



## **Antrag**

der Fraktion der FDP

### **Schleswig-Holsteinische Erfahrungswerte der COVID-19-Pandemie aktiv in die Enquete-Kommission „Aufarbeitung der Corona-Pandemie und Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse“ des Bundestages einbringen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die COVID-19-Pandemie hat Schleswig-Holstein, Deutschland und Europa zwischen 2020 und 2022 in allen Gesellschaftsbereichen vor erhebliche Herausforderungen gestellt und Handlungsbedarfe unter anderem im Gesundheitswesen, bei der Krisenkommunikation und der Digitalisierung deutlich sichtbar gemacht. Die Pandemie belastete die Menschen in Schleswig-Holstein über mehrere Jahre in hohem Maße - sie waren in vielfältiger Art und Weise von sozialen und wirtschaftlichen Härten betroffen und nicht zuletzt mit gesundheitlichen Existenzängsten konfrontiert. Auch nach dem Ende der pandemischen Phase leiden viele Menschen weiterhin unter gesundheitlichen Langzeitfolgen sowie wirtschaftlichen und sozialen Belastungen. Um zukünftigen Krisen noch besser begegnen zu können, ist eine umfassende, transparente und differenzierte Aufarbeitung der Pandemiebewältigung essenziell. Die Einsetzung einer Enquete-Kommission zur vollständigen und länderübergreifenden Evaluation des Pandemiegeschehens und der getroffenen Maßnahmen bietet die Chance, aus den Erfahrungen zu lernen und zukünftige Krisenszenarien besser vorzubereiten.

Vor diesem Hintergrund begrüßt der Schleswig-Holsteinische Landtag ausdrücklich die Einsetzung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung der Corona-Pandemie und zur Identifikation von Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse“ durch den Deutschen Bundestag.

Diese Kommission soll insbesondere das Pandemiemanagement von Bund und Ländern kritisch mit Blick auf die jeweils ergriffenen Maßnahmen und deren Einfluss

auf das Pandemiegeschehen unter Berücksichtigung des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung überprüfen. Hierfür müssen im Rahmen der Umsetzung allerdings bestimmte Kriterien erfüllt werden. Als Ergebnis muss die Enquete-Kommission unter anderem „Erfolgspareter“ für künftige pandemische Ereignisse definieren.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung daher auf,

- die Arbeit der Enquete-Kommission frühzeitig, umfassend und konstruktiv zu begleiten,
- sich auf Bundesebene für eine intensive und stetige Beteiligungsmöglichkeit der Länder am Aufarbeitungsprozess der Enquete-Kommission einzusetzen,
- darauf hinzuwirken, dass ein systematischer Vergleich der Maßnahmen des Pandemiemanagements zwischen den einzelnen Bundesländern umgesetzt wird,
- darauf hinzuwirken, die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen des Pandemiemanagements, wie zum Beispiel von Ausgangssperren, zu überprüfen,
- darauf hinzuwirken, die Wirkungsweise der sogenannten „Bundesnotbremse“ auf das Pandemiegeschehen und auf das Pandemiemanagement in den einzelnen Bundesländern zu überprüfen,
- sicherzustellen, dass eigene Erfahrungswerte aus Schleswig-Holstein, beispielsweise beim Aufbau einer strategischen Reserve für Persönliche Schutzausrüstung sowie bei der Durchführung einer effizienten und international anerkannten Impfkampagne, aktiv in die Arbeit der Enquete-Kommission eingebracht werden,
- aufbauend auf den dokumentierten Ergebnissen des gemeinsamen Corona-Symposiums des Schleswig-Holsteinischen Landtages und der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung vom 19. Januar 2024 ein ressortübergreifendes Maßnahmenpaket mit notwendigen Anpassungen auf Landes- und Bundesebene, zum Beispiel für eine nachhaltige Finanzierung und Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, zu erarbeiten und
- darauf hinzuwirken, dass die Ergebnisse der Enquete-Kommission unmittelbar zur Weiterentwicklung des Nationalen Pandemieplans und des Infektionsschutzgesetzes genutzt werden, um zukünftig pandemische Lagen noch zielgerichteter und zugleich durch verhältnismäßige Rechtseingriffe bewältigen zu können.

Dr. Heiner Garg  
und Fraktion